

„Windkraftlobby“ informiert einseitig

Obwohl der Schutz der Schönheit und Eigenart der Kärntner Landschaft in der Verfassung des Landes verankert ist, wurde jetzt auf der Soboth eine erste Windindustrieanlage errichtet.

Ein schwarzer Tag für Kärntens Natur!

Das Ende der Fahnenstange ist aber noch nicht erreicht!

Entlang der Landesgrenze zwischen Steiermark und Kärnten sind alleine an die 100 Windindustrieanlagen (WIA) in Planung – im Bau – in Genehmigungsverfahren oder schon in Betrieb, die IG Windkraft fordert 400 WIA allein für Kärnten.

Doch die Aussagen der IG Windkraft bei der Pressekonferenz (09.06.2022) in Klagenfurt waren sehr einseitig:

Zuerst einmal wurden die gravierenden Nachteile von Windindustrieanlagen in den Bergen verschwiegen: Sie bringen durch die schwerlasttauglichen Zufahrtsstraßen, Rangierebenen, Ableitungstrassen, Stahlbetonfundamente,.. massive Eingriffe in die sensible Naturlandschaft, haben negative Auswirkungen auf die Tierwelt, verändern den Landschaftscharakter hin zu einer Industrielandschaft, bringen Lärm, Lichtverschmutzung durch die Warnbefeuerung und entsprechenden Verkehr mit sich. Die Folgeschäden durch eventuelle Feuer- und Sturmschäden ¹ sind nicht vergleichbar mit gleichartigen Schäden von Windindustrieanlagen in den leicht erreichbaren Ebenen im Burgenland oder Weinviertel. Nicht zuletzt fordert der TÜV in Deutschland schon seit Jahren die Aufnahme dieser Industrieanlagen verpflichtend in die Prüfung einzubeziehen.

Mit dem Strom, der von dieser und zukünftigen Windindustrieanlagen stammt, die im Bereich der Koralpe errichtet werden sollen, ist keine gesicherte Stromversorgung möglich (durchgehend Strom für 0 Haushalte!). Der Wirkungsgrad liegt österreichweit um die 23%, d.h. von den 8.760 Jahresstunden schaffen diese Industrieanlagen nur rund 2.200 Volllaststunden. In der Steiermark, mit Windindustrieanlagen überwiegend im alpinen Raum, sind es lt. Statistik Austria ² nur 1.750 Volllaststunden (oder 73 Volllasttage). Berücksichtigt man einerseits den technischen Fortschritt und andererseits die Bauhöhen bis zu über 240m Gesamthöhe, dann ist vermutlich mit ungefähr 2.000 Volllaststunden zu rechnen. **Der alpine Raum zählt somit nicht zu den Gunstlagen für die Windstromerzeugung.**

Durch die volatile Stromerzeugung braucht es Ausgleichskraftwerke, bevorzugt Pumpspeicher oder Gaskraftwerke. Windräder leisten im Winter auch nicht doppelt so viel, wie im Sommerhalbjahr, wie es behauptet wird. (z.B. war 2020 das Verhältnis Winter-Sommerhalbjahr 55% zu 45 %, also 40 zu 32 Volllasttage, Quelle: IWR 2022) Außerdem ist die Gefahr von Dunkelflauten im Winterhalbjahr besonders groß!

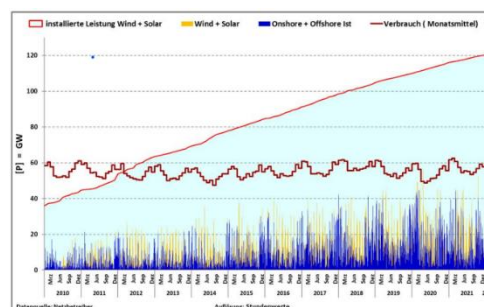
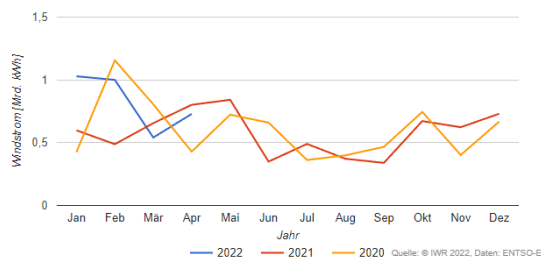


Abb. 4: Lastganglinien aller Windkraft- und Photovoltaikanlagen im Verhältnis zu installierter Leistung

Der weitere Ausbau von Windkraft „behindert“ im Grunde eine Energiewende! Es wird das falsche Signal versendet - „wir können weitermachen, wie bisher“. **Der einzig sinnvolle und schnelle Weg**

¹ Man möge bitte „brennende Windkraftanlagen“ googeln

² Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 auf Seite 20

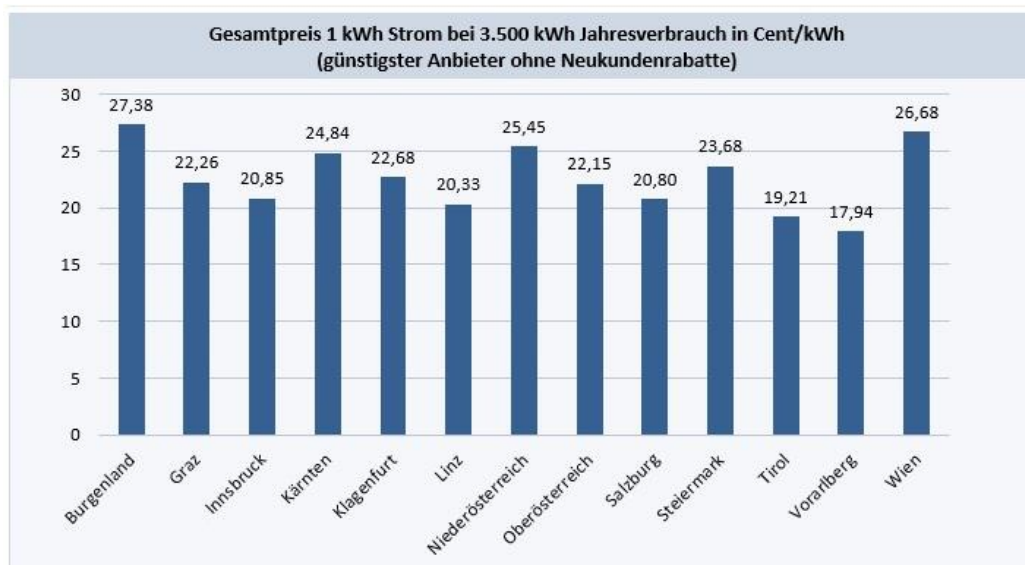
Richtung Pariser Klimaziel ist die massive Reduzierung unseres Energieverbrauches! Eine vom WWF beauftragte Studie vom Mai 2022 belegt, dass wir in Österreich ein Energieeinsparpotential von 45% hätten (ohne Komfortverlust) und deckt sich mit früheren Studien, welche ähnliche Einsparungspotentiale aufzeigen.³ Das heißt, zuerst muss das längst überfällige Energieeffizienzgesetz dessen Nutzung erwirken, bevor man weiter ausbaut.

Im Energiemasterplan von Kärnten ist festgelegt: 1. **Vermeidung** – 2. **Steigerung der Effizienz** und erst dann – 3. **ist an einen weiteren Ausbau von erneuerbarer Energie zu denken**. Aber solange man den Menschen weismachen kann, dass man durch immer weiteren Ausbau der Erneuerbaren jeden Strommehrbedarf wird abdecken können, ist offensichtlich kein Politiker bereit, die längst überfälligen und vor allem dringend notwendigen Einsparpotentiale anzugehen.

Vollends kurios ist die Behauptung, dass mit diesen paar Windrädern die Energiewende in Kärnten eingeleitet wird. Kärnten hat mit seinen 55 % Erneuerbaren-Anteil am **Gesamtenergieverbrauch** (Strom-Gas-Treibstoff usw.) den besten Wert in der EU (*EU Ø nur 18,9% im Jahre 2020*)⁴ Das Bundesland Kärnten erzeugt seinen **Strom** zu über 100% erneuerbar, hat ein großes Einsparpotential (1,3 TWh lt. gültigem Energiemasterplan), große PV-Potentiale (auf Dächern und verbauten Flächen) und eine riesige Pumpspeicherkapazität. **Was nicht erwähnt wurde, Österreich ist mit 75,1% erneuerbaren Strom „Europameister“.**⁵ **Diverse Pumpspeicherkraftwerke von Österreich sind übrigens die „Notstromversorgung“ von Bayern.**⁶

Gewagt ist es zu behaupten, die Strompreise würden wieder sinken, wenn man nur genug Windräder baue. Zum einen zahlt der Stromkunde den Bau durch die Ökoabgabe mit, zum anderen bewirkt nach dem Merit-Order-System das teuerste ins Netz einspeisende Kraftwerk den Preis. Je mehr Windkraftanlagen im Netz hängen, umso mehr werden auch schnellstartende Gaskraftwerke für den Ausgleich benötigt. In Deutschland bewirken die rund 30.000 Windräder u.a. auch eine Abhängigkeit von russischem Erdgas!

Demnach müsste das Burgenland mit den meisten WKA den günstigsten Strompreis haben – das Gegenteil ist der Fall:



Quelle: E-Control Tarifkalkulator, Musterhaushalt 3.500 kWh Strom, Günstigster Anbieter ohne Neukundenrabatte
Stand 01.01.2022

³ [WWF und Mutter Erde: Laut Analyse 45 Prozent Energie-Einsparung in Österreich möglich - WWF Österreich](#)

⁴ *It. BM für Klimaschutz, Energie... Energie Österreich – Zahlen, Daten, Fakten 2021 auf Seite 26*

⁵ *It. BM für Klimaschutz, Energie... Energie Österreich – Zahlen, Daten, Fakten 2021 auf Seite 26*

⁶ *05.09.2014 SN – Bayern als Absatzmarkt für die heimische Pumpspeicherkraft bzw. Kurier 05.09.2014 Österreich und Bayern rüsten gegen Strom-Blackouts.*

Zu überprüfen ist auch die Aussage, dass man damit so und so viel CO² einsparen und Strafzahlungen vermeiden kann. CO²-Einsparung funktioniert am besten über weniger oder zumindest langsames Auto fahren, Waren mit der Bahn transportieren, Rad fahren, stärkere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, Energie effizienter nutzen oder einsparen usw. Der Strom-Mehrbedarf für die E-Mobilität ist übrigens im Einsparpotential leicht enthalten (siehe Kärntner E-MAP – Einsparpotential 1,3 TWh, Mehrbedarf für E-Mobilität 0,8 TWh).

Strom aus Windkraft soll Gas ersetzen? Was will man da ersetzen? – die Zementproduktion auf Strom oder Wasserstoff umstellen? Die Herstellung von Wasserstoff ist mit hohem Energieeinsatz verbunden. Außerdem verwendet Kärnten kaum Gas zur Stromerzeugung! Das Gas-Dampfkraftwerk in Klagenfurt konnte damals verhindert werden! Gasheizungen werden wohl hoffentlich schnellstens auf Fernwärme (Biomasse, Abwärmenutzung,..) umgestellt und nicht auf E-Heizungen (was Wärmepumpen auch sind). Übrigens – der totale Windkraftausbau im Burgenland hat dessen Gasverbrauch im Grunde nicht wesentlich verändert.

Ziel muss es sein, mit dem, was wir jetzt schon in Kärnten erneuerbar erzeugen, auszukommen, nicht immer noch mehr zu verbauen und immer noch mehr Strom zu verbrauchen. **„Diesen Wettlauf, immer mehr verbrauchen und immer mehr erzeugen, werden wir nicht gewinnen.“**

Wir fordern die Energielobby auf, ihre einseitige Darstellung zum Erreichen ihrer eigenen Wirtschaftsinteressen zu unterlassen.

Fazit:

- Der Anteil des Windstroms am Gesamtenergieverbrauch (*Strom-Gas-Öl-Treibstoffe usw.*) in Österreich beträgt jetzt 1,8%. ⁷Bei Vollausbau lt. EAG würde sich der auf 3% erhöhen.
- 1307 Windindustrieanlagen schaffen also derzeit in Österreich die 1,8% Anteil an der Gesamtenergie. ⁸ 100 weitere solcher Anlagen an der Landesgrenze zu Steiermark würden somit den Wert unter Berücksichtigung von techn. Fortschritt und Bauhöhe (*Annahme 25%*) auf 1,97% erhöhen. **Also ein Plus von nur 0,17%-Punkte.**
- 100 zusätzliche Windindustrieanlagen bringen ein Plus bei der **Gesamtenergie** von nur 0,17 %Punkte. **Die Einsparpotentiale liegen aber bei 45%!**
- Windindustrieanlagen mögen einen kleinen Teil des Strombedarfs bilanziell abdecken, Standorte auf Bergspitzen und -graten, vor allem im sensiblen Alpinbereich, sind vom **Erschließungsaufwand**, der **Eingriffserheblichkeit** und den **Umweltauswirkungen** her besonders problematisch und in der Interessensabwägung besonders streng zu beurteilen!
- Die einseitigen Darstellungen der IG Windkraft und div. Energieerzeuger sind kein wirklicher Beitrag für die längst überfällige Energiewende.
- Nicht verwunderlich, dass der ORF Salzburg die IG Windkraft als „Windkraftlobby“ bezeichnet.
- Die E-Wirtschaft soll bitte von solchen kurzfristigen (vermutlich auch lukrativen) Zielen Abstand nehmen und sich um wirkliche energiepolitische Maßnahmen kümmern.
- Jedes Risiko des Stromhandelns trägt sowieso der Stromkunde! Die E-Wirtschaft hat offensichtlich kein ernsthaftes Interesse daran, wirklich weniger Strom zu verkaufen.
- Interessant ist ein täglicher Blick in die ElectricityMap (Gratisapp).

Seinen großen Schatz – Kärntens Landschaft und Natur – die gilt es zu bewahren!

Erich Auer, Naturschutzreferent des ÖAV, Landesverband Kärnten und Mitglied des Naturschutzbeirates Kärnten/Umweltanwaltschaft

Tel.: 0699/81313110, Mail: auer-erich@aon.at

⁷ lt. BM für Klimaschutz, Energie... Energie Österreich – Zahlen, Daten, Fakten 2021 auf Seite 12 links unten

⁸ lt. BM für Klimaschutz, Energie... Energie Österreich – Zahlen, Daten, Fakten 2021 auf Seite 12 links unten